



Adrian Knoepfli (Zürich)

## Von Afrika bis Island – Alusuisse erobert die Welt



Die Alusuisse war einst ein Flaggschiff der Schweizer Wirtschaft und gehörte zu den ersten global tätigen Konzernen. Angetrieben von der Suche nach dem Rohstoff Bauxit und möglichst billiger Energie, beschleunigte sich ihre Expansion nach dem Zweiten Weltkrieg. In den 1970er-Jahren reichte das Imperium der Alusuisse schliesslich von Bauxitgruben in Afrika und Australien bis zu Hütten in Norwegen und Island, wobei es beim Aufbau dieses «Kolonialreichs» immer wieder zu Konflikten kam. Das Alusuisse-Vorhaben im australischen Gove war die grösste Investition, die bis dahin je ein Schweizer Konzern im Ausland getätigt hatte. Bald liefen Expansion und Diversifikation aber zusehends aus dem Ruder, und 1986 war das Unternehmen, in dessen Verwaltungsrat die Schweizer Wirtschaftselite versammelt war, faktisch bankrott.

Eine neue, turbulente Geschichte begann, mit der Folge, dass die Reste der Alusuisse heute überwiegend dem Bergbau riesen Rio Tinto gehören.

**Adrian Knoepfli** arbeitet als Wirtschaftshistoriker und Wirtschaftsjournalist in Zürich. Nach Publikationen unter anderem über Georg Fischer, Saurer, Stein am Rhein und die Alusuisse arbeitet er gegenwärtig an der auf 2014 geplanten Stadtgeschichte Winterthur mit.